

Verlag Hans Huber Hogrefe AG  
3001 Bern 9  
031/ 300 45 76  
www.praxis.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'350  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 038.143  
Abo-Nr.: 1094437  
Seite: 1162  
Fläche: 39'038 mm<sup>2</sup>

## Die Mediziner-Kunstkolumne

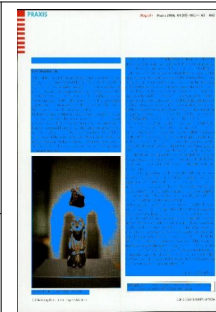
### Eine Wundertüte

Bereits der Park rund um das Museum Rietberg bringt Überraschungen: ungewohnte Ausblicke auf die Stadt Zürich und auf die schneebedeckten Alpen in der Ferne. Es ist ein wunderbarer Park mit einheimischen und exotischen Bäumen und Büschen aller Art. Und das Museum erst! Es beherbergt in seiner Sammlung an die 40 000 Objekte aus aller Welt: altamerikanische Kunstwerke, Figuren aus Afrika, Reliefs aus Pakistan und Indien, Schätze aus China und der Südsee.

Und nun kommt zur Kunst aus alten Zeiten und fernen Ländern etwas Einheimisches hinzu, Kunst mit dem Label «Made in Switzerland». Bilder, Videos, Objekte und Installationen von Künstlerinnen und Künstlern aus der aktuellen Schweizer Szene. Man fragt sich, ob so etwas gut gehen kann. Werde ich da nicht abgelenkt beim Betrachten der ehrwürdigen Kunstwerke aus fernen Zeiten? Sollen wir Besucher nun mit Animation bedient werden wie Touristen in einem Ferienresort? Braucht es so etwas überhaupt?

Die Antwort wird jede Besucherin, jeder Besucher selber finden. Beim Betrachten eines Kunstwerks haben wir immer unsere Vorstellungen und unser Halbwissen mit dabei. Im Rietberg sind es unsere Vorstellungen von «Buddhismus», von «Afrika» oder von den «Hochkulturen in Amerika vor Kolumbus». Ganz unvoreingenommen sind wir nie, eine gewisse Beeinflussung gibt es immer – und sei es nur das Geflüster der andern «Gäste» in den Ausstellungsräumen. Mit dieser Sonderschau kommen nun die Werke von Schweizer Künstlern dazu. «Einundzwanzig Schweizer Künstlerinnen und Künstler nehmen den Dialog mit den aus fernen Ländern stammenden Kunstwerken der Rietberg-Sammlung auf», heisst es in der Pressemitteilung. Unter diesen Künstlern finden wir allgemein bekannte Namen wie Pipilotti Rist, Yves Netzhamer oder Fischli/Weiss.

Die Arbeit von Peter Fischli (1952\*) und David Weiss (1946–2012) ist ziemlich versteckt, draussen auf der Terrasse an der Ostseite der Villa Schönberg. Unscheinbar ist auch das Werk selber: Nichts anderes als vier Betonplatten auf Holzsockeln. Die Oberflächen der Betonplatten haben Furchen und Vorwölbungen, körnige Flächen und mit Wasser gefüllte Dellen. Es wären perfekte Landschaften für Eisenbahnanlagen, nur fehlt ihnen das Grün der Vegetation und der Glanz eines Schienennetzes. Ein wenig erinnern diese «Betonlandschaften» an Aquarelle aus dem alten China oder Landschaftsdarstellungen



Verlag Hans Huber Hogrefe AG  
3001 Bern 9  
031/ 300 45 76  
www.praxis.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'350  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 038.143  
Abo-Nr.: 1094437  
Seite: 1162  
Fläche: 39'038 mm<sup>2</sup>

gen aus Japan.

Vor dem Hauptgebäude des Rietberg, der Villa Wesendonck, empfängt uns eine Skulptur von David Renggli (1974\*). Die Aluminiumrohre der Skulptur sind harmonisch arrangiert, schön lackiert und von den Farben her absolut passend zur Fassade der Villa aus dem 19. Jahrhundert und dem gepflegten Rasen davor. Alles in allem hübsch und glänzend – ein Schmuckstück für den besonderen Anlass.

Richtig spannend wird es im Innern der Villa und in den Ausstellungsräumen im Untergeschoss. Da tummeln sich zwischen den Sammlungsstücken des Museums witzige Objekte, überwältigende Videoprojektionen und rätselhafte Installationen. Besonders gefallen haben mir die Objekte von Nives Widhauer (1965\*). Beispielsweise das afrikanische Figürchen, einen sitzenden Menschen in nachdenklicher Position darstellend. Die Künstlerin hat es in einem Saal mit buddhistischer Kunst plaziert, inmitten klassischer Reliefs aus Pakistan, die Lebensstationen des Erleuchteten zeigen. Worüber die Figur wohl nachdenkt? Und wie lange noch? Über dem meditierenden Menschlein aus Holz hängt drohend ein unförmiges, dunkles Gebilde. Ein echter Meteorit, der vor unseren Augen direkt auf das sinnierende Menschlein niederstürzt.

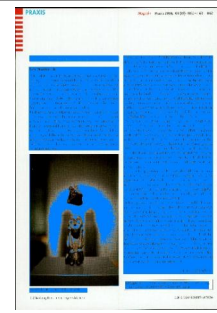
Dr. med. Felix Schürch

Gastspiel. Schweizer Gegenwartskunst im Museum Rietberg  
Zürich. [www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch), bis 9. November 2014.

Datum: 17.09.2014

# PRAXIS

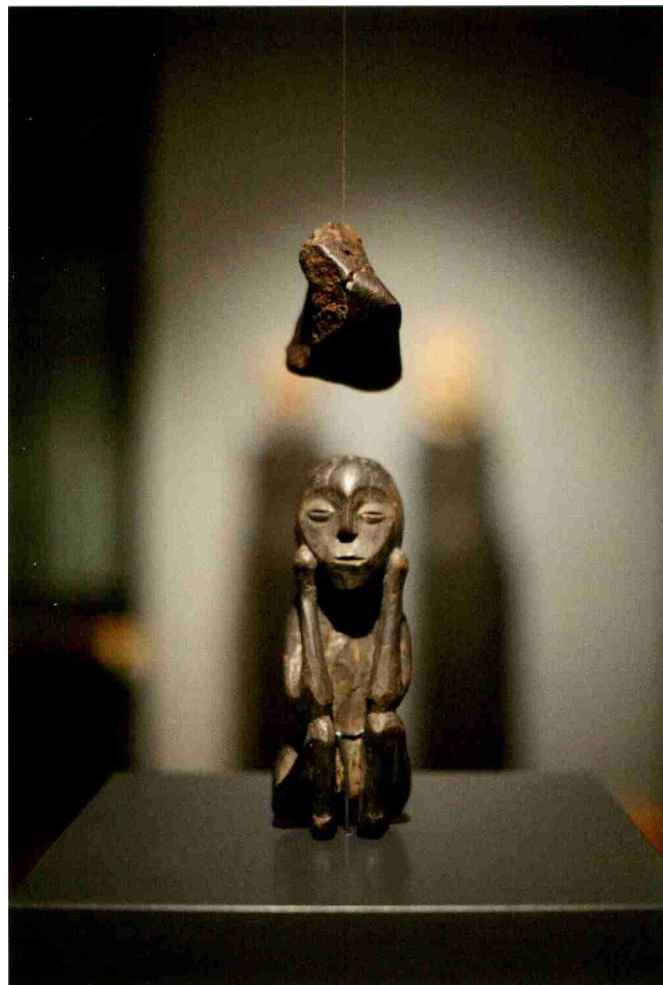
Schweizerische Rundschau für Medizin  
Revue suisse de la médecine



Verlag Hans Huber Hogrefe AG  
3001 Bern 9  
031/ 300 45 76  
www.praxis.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'350  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 038.143  
Abo-Nr.: 1094437  
Seite: 1162  
Fläche: 39'038 mm<sup>2</sup>



Nives Widhauer: Dreaming the Sky (2011)